№ 5647. Dienstag, 7. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kammerherrn Ewald v. Kleist auf Wendisch-Tychow in den Grafenstand, und den Major a. D. Bröcker in Berlin in den Adelstand zu erheben; dem Kreis-Baumeister Küster in Gummersbach bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Bau-Rath, sowie dem Ober-Bergamts-Secretär Jahn zu Bonn den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Ober-Bergamts-Secretär Hülsmann daselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 7. Sept. Das „Journal officiel" meldet: Die gestrigen beunruhigenden Börsengerüchte sind unbegründet. Der Kaiser verläßt täglich das Bett und erledigt die Geschäfte. Trotz der fortdauernden rheumatischen Schmerzen flößte das Befinden des Kaisers niemals Unruhe ein.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stettin, 6. Sept. Der König hat heute Mittags bei Stargard eine Revue über das unter dem Obercommando des Kronprinzen stehende zweite Armeecorps abgehalten. Angestellt waren ca. 17,000 Mann mit 4192 Pferden und 60 Geschützen. Die Kronprinzessin wohnte der Revue in der Uniform ihres Husarenregimentes bei. General Moltke führte sein Regiment in Person vorbei. Um 4 Uhr findet Galadiner im Schlosse statt, um 7 Uhr Abends eine von der Kaufmannschaft veranstaltete Festvorstellung im Theater, wobei „Minna von Barnhelm" zur Aufführung gelangt. (W. T.)

Florenz, 6. Sept. Wiewohl im Schooße des Kabinets noch Meinungsverschiedenheiten herrschen, dürfte das Kabinet doch auf den Wunsch des Königs unverändert vor die Kammern treten. Die Wiedereröffnung derselben wird für den 15. October in Aussicht genommen. Advocat Billia ist mit großer Majorität zum Deputirten in Corteolona gewählt. Der Deputirte Acerbi ist gestern gestorben. (W. T.)

St. Petersburg, 6. Sept. Die Concession für die Eisenbahnlinie Woronesch-Gruschew ist dem Vertreter der Woronescher Landstände, Poliakoff, ertheilt worden. (N. T.)

Madrid, 6. Sept. Der Justizminister hat den Vorschlag gemacht, den Clerus um 5 Erzbischöfe und 32 Bischöfe zu reduciren. (N. T.)

Bukarest, 6. Sept. Die außerordentliche Sitzung der Kammern wurde durch eine Botschaft des Fürsten eröffnet. Sie drückte die Hoffnung aus, der Senat werde die von der Deputirtenkammer bereits genehmigten Gesetzentwürfe gleichfalls erledigen und machte zugleich die Mittheilung, daß vor der Zusammenberufung der ordentlichen Sitzung neue Gesetzesvorlagen nicht eingebracht werden würden. Ferner erwähnte sie die Reise des Fürsten nach der Krim und kündigte seine Absicht an, eine neue Reise nach Deutschland zu unternehmen. (N. T.)

Der Uebergang vom persönlichen Regiment.

Warum wird ein solcher Lärm über die Krankheit eines Mannes gemacht? „Warum ist ganz Frankreich in Alarm?" fragt die „Temps". „Es ist die natürliche Folge unserer politischen Lage, die unvermeidliche Nemesis des Staatsstreichs. Nothwendig muß der Uebergang der souveränen Gewalt, wann er auch stattfindet, in Frankreich eine Krisis hervorbringen. Die Regierung sollte, um diese Krisis abzuwenden, zum mindesten ihre Heftigkeit zu mildern suchen. Wenn wir aber sehen, wie sie sich gegen die Nothwendigkeit sträubt und eifrig jeden Fetzen, der von der persönlichen Gewalt noch übrig ist, ergreift, so scheint sie die Lage der Dinge nicht eben sehr klar zu erkennen. Wer nur die Lage der Regierung in unserer gegenwärtigen Zeit scharf ins Auge fassen will, dem wird es nicht entgehen, daß das Volk die Oberhand gewonnen hat, daß es sich selbst regieren und sich nicht länger von oben herab regieren lassen will. In unsern Tagen kann eine Monarchie nur noch eine Form der Volksregierunng sein und wenn eine Souveränetät Bestand haben will, so sollte sie zusehen, wie sie sich immer mehr unpersönlich machen könnte. Statt ihre Existenz hervorzuheben, sollte sie dieselbe verhehlen; statt darauf zu bestehen, daß sie allmächtig sei, sollte sie sich damit begnügen, als ein ganz Nichtiges zu erscheinen. Warum ist der Uebergang von Leopold I auf Leopold II. in Belgien, dem eben erst gegründeten Königthum, ohne alle Zerrüttung vor sich gegangen? Weil Leopold I. das moderne Königthum und die constitutionelle Regierung als die Unpersönlichkeit der Staatsgewalt auffaßte".

Eine andere Zeitung sagt: „Wir befinden uns in der That in einem Zustande eines Interregnums. Wir haben keine Constitution mehr, wir haben keinen ordentlich organisirten Staatskörper. Was ist der Senat? Der gesetzgebende Körper ist nicht versammelt. Einige seiner Mitglieder sind noch nicht einmal legalisirt. Offenbar haben mehrere Mitglieder nur einen interimistischen Sitz im Kabinet; ihr Einfluß ist fast eine Mythe. Der Minister des Innern trinkt die Quellen von Bagnères, der Kriegsminister ist kaum eingetreten. Kurz wir brauchen eine Regierung und wir brauchen sie gleich. Heute ist noch unser, morgen gehört keinem Menschen".

„Weh mir, weh mir, welche Töne! wie verletzen sie mein Ohr?" hör' ich Louis Napoleon und alle Anhänger der Staatsstreiche und der persönlichen Regierung oder der Dictatur und Willkür ausrufen! „Darf man denn schon wieder solche Reden in Paris führen, solche Zeitungsartikel drucken? Wozu hat denn all unser Kanoniren, Bombardiren, Massakriren, Incarceriren, Purificiren, Contrerevolutioniren und Terrorisiren geholfen? Das Kaiserthum ist ja schon überwunden, die Republik ist ja schon wieder in Operation, wenn „das Volk die Oberhand hat und der Dictator sich nur verstecken und zu einem Leopold I. machen soll, statt einen Napoleon I. zu spielen!" O Jerum, Jerum Jerum, man kommt nicht um das Volk herum! Und wenn man sich recht populär gemacht, so soll man sich zuletzt nur von selbst darein ergeben, „gar nichts zu sein, ja nicht einmal etwas zu scheinen."

Schlimm genug für den, der sonst weiter nichts ist; aber, die Herren und Damen, die sich die Pantalons und die Crinolinen von Paris haben dictiren lassen, können sich nun nicht beklagen, wenn auch mal wieder die Volkssouveränität Mode wird, und wenn sie diesmal länger als die Crinolinen, nämlich etwa so lange als die Pantalons vorhält.

„Das persönliche Regiment" ist im Grunde nur eine Phantasie. „Einer allein kann ja doch nicht regieren, es ist immer eine ganze Gesellschaft dazu nöthig", sagt schon ein alter berühmter Politiker. Das persönliche Regiment ist Beamtenregiment auf dem Landgut, das noch kein Staat ist; es ist Parteiregiment, so wie der Privatbesitz zum Staat, d. h. zu einem politischen Gemeinwesen wird. Hier heißt es nun entweder: „Ich und meine Freunde" oder „das Volk und seine Beauftragten", und um das Ich nicht ganz in die Brüche gehen zu lassen, ist es eine merkwürdig schlaue Erfindung, es für neutral zu erklären und seinen Willen niemals mit dem Willen des Volks und seiner Beauftragten in Conflict gerathen zu lassen.

Von dem Conflict haben wir nach gerade genug. Furchtbare Convulsionen, endloses Blutvergießen! und wozu? Damit am Ende doch der Wille des Volks geschehe; denn der ist unwiderstehlich; und man sollte denken, die lächerliche Phantasie, allmächtig zu sein, wenn man ja doch nur in den Händen seiner Mitschuldigen ist und fortdauernd die Angst vor der Nemesis hat, die nicht ausbleiben kann, das muß denn doch ein sehr zweifelhafter Genuß sein.

Daß ein Uebergangszustand, wie der jetzige in Frankreich, einen solchen Phantasten der persönlichen Souveränetät krank macht, ist gar nicht zu verwundern. Wundern muß man sich nur über die Nervenstärke, womit er eine solche Lage so lange ertragen hat.

Für Europa aber ist das Wiedererwachen Frankreichs von höchster Wichtigkeit. Es braucht einmal wieder eine Herzstärkung, um an die Freiheit des Staats und des menschlichen Geistes zu glauben. Arnold Ruge.

✻ **Berlin**, 6. Sept. In einigen Zeitungen wurde berichtet, der bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe habe eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Gortschakoff und Lord Clarendon in Heidelberg gehabt. Von München aus wird dieser Nachricht jedoch widersprochen. Fürst Hohenlohe befindet sich zu Aussee in Mähren. — Auf unserer Börse herrschte heute wieder ein panischer Schrecken. Aus der telegraphischen Nachricht über die Krankheit des Kaisers zog man den Schluß, daß Louis Napoleon gefährlich krank und sein baldiger Tod zu erwarten sei. Dazu kam die Nachricht, daß die Nationalbank in Wien erklärt hat, sie könne die Börse nicht weiter unterstützen, „weil sie die naturgemäße Klärung des Effectenmarktes weder künstlich aufzuhalten noch zu beeinflussen gedenkt". Die Baisse mußte unter diesen Umständen sehr stark werden. Franzosen schlossen gegen Sonnabend mit 20¼, Lombarden mit 14 Thlr. und Credit mit 15¼% Baisse. — Der Rede des Prinzen Napoleon wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen große Aufmerksamkeit geschenkt. Die „Kreuzzeitung" sagt darüber: Die Rede ist eine Verurtheilung des Kaiserthums; sie greift dasselbe in seinem Ursprunge an und sucht es durch ihre Forderungen für die Zukunft unmöglich zu machen. In der Aeußerung: Man kann mit dem Despotismus alles machen, aber man kann ihm keine Dauer geben, verurtheilt der Prinz das Kaiserthum überhaupt und wenn er sagt, das Plebiscit habe von der Demokratie nur den Schein, auf den man nur zurückgreife, um für einen Gewaltact eine Quasi-Legitimation zu gewinnen, so zieht er dem Kaiserthum den Boden unter den Füßen weg, und es ist ganz consequent, daß der Prinz, welcher die „Volkswahl" für eine Illusion erklärt, auch die aus

---

▽ Preußische Unions- und Annexionsideen im 17. Jahrhundert.

Wenn wir uns mit Recht gewöhnt haben, die Zeit des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm als diejenige anzusehen, in welcher dem bis dahin in keiner Rücksicht bedeutend hervortretenden preußischen Staate sein großer Beruf zum Heile Deutschlands klar bewußt wurde, und deshalb den großen Kurfürsten, der sein in den Stürmen des dreißigjährigen Krieges an den Rand des Abgrundes gebrachtes Land nicht blos zu erneuen und gleichsam zu verjüngen wußte, sondern zugleich den Grund legte für die glänzende Zukunft desselben, als den eigentlichen Begründer des brandenburgisch-preußischen Staates feiern, so müssen wir doch auch hier nicht vergessen, das Erreichte und Gewordene mit dem Gewollten und Versuchten zu vergleichen: denn so erst gewinnen wir einen tiefern Blick in die jene merkwürdige Zeit erfüllenden Ideen und sehen namentlich auch von dieser neuen Seite das Eine sich bestätigen, daß nämlich das Jahr 1866 nur Bestrebungen zum Abschlusse geführt, die seit zwei Jahrhunderten die eigentlich treibenden und bewegenden Kräfte in der Entwickelung der preußischen Politik gewesen sind, überall da wenigstens, wo dieselbe wahrhaft deutsch-national zu sein begann. Eine fast überraschende Bereicherung unsrer Kenntniß jedoch haben wir neuerdings gewonnen durch die Einsicht, daß dasjenige, was die Bismarck'sche Politik 1866 zu thun wagte, weil der Erfolg des Krieges ihr wider Erwarten die Möglichkeit dazu bot, bereits von einem genialen Staatsmann des 17. Jahrhunderts als nothwendig erkannt und mit allen Mitteln energisch, wenn auch schließlich erfolglos, erstrebt worden ist. Das Andenken dieses Mannes, dem man unter den preußischen Staatsmännern einen der ersten Plätze einzuräumen nicht anstehen wird, ist zugleich mit der von ihm vertretenen politischen Richtung in Vergessenheit gerathen; um so gerechter und zugleich sehr zeitgemäß ist es, daß dasselbe jetzt wieder in Erinnerung gebracht und der ihm gebührenden Ehre theilhaftig gemacht ist in dem Buche: Graf Georg Friedrich von Waldeck. Ein preußischer Staatsmann im 17. Jahrhundert. Von Bernhard Erdmannsdörffer. (Berlin, G. Reimer.)

Graf Georg Friedrich von Waldeck, dem noch heute bestehenden Fürstenhause entsprossen, wurde 1620 geboren. Nach einer Jugendbildung, wie sie für Leute seines Ranges damals üblich war, trat er, weil der Familienbesitz durch die Schrecken des dreißigjährigen Krieges völlig heruntergebracht für einen standesgemäßen Unterhalt nicht ausreichte, in niederländische Kriegsdienste, wo er sich im Kampfe gegen die Spanier auszeichnete und durch seine Ehe auch mit dem politisch so einflußreichen Hause der Oranier in verwandtschaftliche Verbindung trat. Kurze Zeit stand er dann, nach dem Tode eines älteren Bruders Haupt seines Hauses, der Verwaltung des tief zerrütteten Ländchens vor, von allen Seiten gedrängt von Gläubigern und gefährdet durch die Vergrößerungssucht übermächtiger Nachbarn; da erging 1651 an ihn der Ruf, als Reiteroberst in die Dienste des Kurfürsten von Brandenburg zu treten. Waldeck leistete demselben Folge, wartete seiner doch, wenn er in den Dienst eines jugendfrisch aufstrebenden Staates trat, ein weit größerer seiner Kraft angemessenerer Schauplatz, als wenn er sich in der Verwaltung seiner kaum haltbar erscheinenden Familienbesitzungen abmühte. Waldecks Eintritt in den kurfürstlichen Dienst bezeichnete den Anfang einer neuen Epoche in der brandenburgischen Politik. Die Erneuerung des alten Streites mit Pfalz-Neuburg über das Jülich-Clevische Erbe drohte eine ernste Verwickelung von allgemeiner Bedeutung herauf zu beschwören. Ging der Kampf zunächst auch noch ohne Resultat zu Ende, so blieben die bei dieser Frage interessirten Parteien doch kampfgerüstet einander gegenüber. Waldeck erkannte die Nothwendigkeit, die Macht des brandenburgisch-preußischen Staates zu stärken, im Gegensatz gegen das Haus Habsburg und die katholische Majorität. Friedrich Wilhelm, eben damals mit Oesterreich aufs Aeußerste gespannt, ging auf Waldecks Plan ein und übergab demselben als seinem Minister die Leitung der Politik. Mit seinen Reformen der inneren Verwaltung, die er streng zu centralisiren suchte, hatte Waldeck kein Glück; dieselben scheiterten an dem Widerstande einer zahlreichen Adelscoterie am Hofe, die in ihm den Fremden, den Eindringling haßte, weil er sie aus der bisher behaupteten einflußreichen Stellung verdrängte. So mußte sich Waldeck denn schließlich damit begnügen, eine durchgreifende Reorganisation des Heeres zu veranlassen, um dem jungen Staate die Mittel zu geben, die zur Gewinnung der Machtstufe nothwendig waren, auf die der Minister Brandenburg-Preußen in Deutschland stellen wollte. Die deutsche Politik Waldecks aber ist, wenn sie auch zunächst noch nicht zum Ziele gelangte, deßhalb so außerordentlich merkwürdig, weil in ihr bereits alle die Keime enthalten sind, deren oft unterbrochene stoßweise Entwickelung die Jahre 1744, 1772, 1785, 1806, 1848 und 1866 bezeichnen. Wir kennen diese Pläne aus einer Denkschrift, die Waldeck am Schluß des Jahres 1653 dem großen Kurfürsten vorlegte. Die Einigungsmittel, welche das Reich und dessen Verfassung bieten, verwirft Waldeck als unbrauchbar; nur durch ein von beiden unabhängiges Bundesverhältniß könne Brandenburg und den evangelischen Staaten geholfen werden; ein solches soll nach seiner Meinung eingegangen werden mit Kursachsen, Kurpfalz, Schweden — das durch den Besitz von Pommern, Bremen und Norden Reichsstaat war — Magdeburg, Hessen, Mecklenburg; dann werde der Kurfürst ohne Zweifel „für das Haupt der anderen Bundesgenossen erkannt, erklärt und beständig gemacht werden." Auch die weniger mächtigen Reichsstände, wie Oldenburg, Lippe, die freien Reichsstädte sollen herangezogen werden; auf die Gewinnung von Nürnberg und Augsburg wird ein besonderer Nachdruck gelegt wegen des damit angebahnten Beitritts der Katholiken und Süddeutschen. Man sieht, dieser Bund war frei von den sonst maßgebenden confessionellen Schranken; er sollte ein rein auf politischen Interessen beruhender Fürstenbund unter Brandenburgs Führung werden. In der Ausführung freilich stellten sich dem Plane bedeutende Hindernisse in den Weg. Doch gelang es im Laufe der nächsten Monate, Braunschweig und Köln zu einem vorläufigen Abschluß zu bewegen und damit einen ersten wichtigen Erfolg zu erlangen. Ja, die Pläne Waldecks gingen noch weiter: den Habsburgern sollte das Kaiserthum entwunden, die bayerische Linie auf den Thron erhoben, die Macht des Kaisers jedoch durch seine Absetzbarkeit völlig illusorisch gemacht werden. Frankreich wollte Waldeck dazu bestimmen, den bisher von Paris her beschützten Pfalzgrafen von Neuburg Brandenburg preiszugeben; dafür sollte es die spanischen Niederlande an sich bringen dürfen; im Uebrigen jedoch dürfte von einem französischen Einfluß in Deutschland nicht die Rede sein. Das war der Weg, auf dem nach Waldecks Urtheil der große Kurfürst „entweder das römische Reich in Flor und Aufnahme bringen, oder ein groß Theil davon vor sich behalten werde." Kann die Annexionspolitik deutlicher ausgesprochen werden?

Schon hatte die Waldeck'sche Unions- und Annexionspolitik bedeutende Erfolge aufzuweisen, als mit dem Ausbruch des nordischen Krieges 1654 eine totale Veränderung der Situation eintrat. Der gewaltigen Verwickelung im Norden konnte Brandenburg nicht fremd bleiben; Waldeck aber dachte

ihr abgeleitete Verantwortlichkeit des „Erwählten“ als eine Fiction behandelt. Dem Kaiserthum ist damit der Krieg erklärt, meint die „Kreuzztg.“ und fügt hinzu, wenn der Prinz die Vereinbarkeit des Kaiserthums mit der Freiheit für möglich halte, so werde er sich auch wohl überzeugt haben, daß diese Vereinbarung nicht durch Auffütterung von parlamentarischen Machtansprüchen erzielt werden kann, welche nur mit völliger Unterordnung der Regierung unter die turbulente Herrschaft der Tribüne enden kann. Auf diese abschüssige Bahn ist Frankreich gegenwärtig gestellt, schließt die „Kreuzztg.“ ihren Artikel, und erklärt damit unverholen, daß sie die Herstellung der Republik erwartet. Eine solche ist allerdings sehr möglich, und der rothe Prinz würde der Candidat für die Präsidentschaft sein, der vielleicht die meiste Aussicht hat, gewählt zu werden. Es läßt sich aber auch denken, daß ein liberales Kaiserthum dem Despotismus Louis Napoleons zum Nachfolger gegeben wird.

— In Sachen der Versicherungs-Gesellschaft „Albert“ verweisen verschiedene Zeitungen jetzt ausführlich auf die Warnung, welche der Geh. Regierungsrath Jacobi vor 6 Jahren erließ, als er eine Rechnungslegung der Gesellschaft forderte. Damals wurde der Geh. Rath Wagener der Protector der „Albert“, nachdem der Hauptagent derselben sich seines Schutzes versichert hatte. Zu diesem Zweck mußte Jacobi aus seiner Stellung verdrängt werden, indem man wegen seiner Aeußerung über die durch die Preßordonnanz begangene Verfassungsverletzung im J. 1863 seine Versetzung veranlaßte. Es gelang Herrn Wagener, seinen Collegen Jacobi zu verdrängen. „Grade den wollen wir“ — das sind Worte Wageners, die jetzt von beglaubigter Seite, durch einen Unterbeamten des Geh. Raths Engel, des Directors des statistischen Bureaus, bekannt werden. Und es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß Herr Wagener in seiner Eigenschaft als hoher preußischer Beamter und trotz derselben die feudale Correspondenz zur Erreichung seiner privaten wie politischen Zwecke benutzt hat, indem er durch diese Jacobis Brief an den Geh. Rath Engel in die Oeffentlichkeit brachte. Als die Jacobi'sche Angelegenheit von Virchow im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht und Hr. Wagener von ihm zur Rede gestellt wurde, versuchte letzterer Virchow dadurch zu verdächtigen, daß er behauptete, derselbe hätte bei seiner Hierherberufung von Würzburg einen Revers unterschrieben, der dahin gegangen wäre, er habe sich jeder politischen Agitation zu enthalten. Von Virchow aufgefordert, diesen Revers beizubringen, hat dann in einer späteren Sitzung Herr Wagener abbitten müssen. Diese Denunciation gelang also nicht, aber allerdings die gegen Jacobi gerade so wie die gegen den früheren Minister, Abgeordneter v. Bodelschwingh, die freilich schließlich gegen Hrn. Wagener ausschlug, weil er in Folge dessen aus der conservativen Fraction ausgeschlossen wurde.

— [Marine.] Nach Aufstellung der Walzen und Maschinen, woran man zur Zeit fleißig arbeitet, wird in Wilhelmshafen unverzüglich der Bau der Panzerfregatte „Der große Kurfürst“ in Angriff genommen werden. Wie der auf einer englischen Werft hergestellte „König Wilhelm“ wird auch diese Fregatte mit achtzölligen Stahlplatten versehen werden. (A. Allg. Ztg.)

Stettin, 6. Sept. [Grundsteinlegung. Arbeitskündigung.] Gestern Nachmittag 3½ Uhr fand die Grundsteinlegung zum neuen Mädchen-Erziehungshaus „Salemstift“ in Neu-Torney in Gegenwart des Kronprinzlichen Paares statt. — Sämmtliche hiesigen Buchdruckergehilfen haben heute von dem Recht 14tägiger Kündigung Gebrauch gemacht, da die Prinzipale auf ihre Forderungen nicht geantwortet haben.

Swinemünde, 5. Sept. [Prinz-Admiral Adalbert] ist heute früh von Danzig auf der „Grille“ zur Besichtigung des Docks hier eingetroffen.

Kiel, 4. Sept. [Marine.] Das Panzergeschwader ist gestern Abend in der Eckernförder Bucht zu Anker gegangen und wird im Laufe des heutigen Nachmittags hier eintreffen. Die Auflösung des Geschwaders steht in nächster Zeit bevor, wonach mit der Indienststellung der Königl. Schrauben-Corvette „Arcona“ begonnen werden soll. — Die Kgl. Schrauben-Corvette „Victoria“ ist am 4. d. von Norfolk in Plymouth angekommen.

△ Mainz, 5. Sept. [Volkswirthschaftlicher Congreß.] (Schluß.) Die gestrige Debatte über die Haftbarkeit der industriellen Unternehmer für Unfälle schloß sich an den bereits mitgetheilten Antrag des Ref. Dr. Braun an. Man war darüber einig, daß das Gesetz dem Unternehmer die Entschädigungspflicht auferlegen müsse, es sei denn, daß der Schaden durch die Schuld des Beschädigten entstanden sei. Nur darin gingen die Meinungen auseinander, ob der Unternehmer auch für den durch höhere Gewalt herbeigeführten Schaden haftbar sein soll, oder nicht. Die Nichthaftbarkeit für Schaden durch force majeure vertreten, außer dem Referenten, die Herren Prince-Smith, Dorn (Pest) und Böhmert, welcher letztere Selbstversicherung der Arbeiter empfiehlt. Daß der Unternehmer auch für die durch höhere Gewalt entstandenen Unfälle haften soll, vertreten namentlich die HH. Prof. Dernburg (Darmstadt), Emminghaus und Becker (Dortmund); es wird besonders geltend gemacht, daß nur die klar ausgesprochene unbedingte Haftpflicht die Unternehmer veranlassen werde, die sorgfältigsten Vorkehrungen zu treffen. Dieser Standpunkt findet Ausdruck in folgendem Antrage Dernburgs:

„Die Unternehmer bergmännischer und industrieller Unternehmungen haben für alle in Folge des Betriebs ihren Angestellten und Arbeitern zustoßenden Unfälle zu haften, falls dieselben nicht in deren eigener Schuld ihren Grund haben.“

Schließlich modificirt Dr. Braun nach den Wünschen einiger Redner seine Resolution, die darauf in folgender Fassung zum Beschluß erhoben wird:

„Die in Betreff der Haftbarkeit industrieller Unternehmer für die Unfälle, welche durch den Betrieb eintreten, sowie in Betreff der gerichtlichen Geltendmachung der Schadensersatzforderung und der Beweisaufnahme über deren Betrag gegenwärtig in Deutschland bestehende Gesetzgebung ist reformbedürftig. Die Mängel des Civilrechts sind zu beseitigen mittelst Durchführung des Grundsatzes, daß der Unternehmer in Folge eines jeden durch ihn selbst, oder durch seine Leute innerhalb des Geschäftskreises, in welchem sie von ihm verwandt werden, oder in Folge der Mangelhaftigkeit der Betriebseinrichtungen und Betriebsmittel veranlaßten Unfalls, dem Beschädigten oder dessen Hinterbliebenen für das volle Interesse haftet, und er sich von seiner Haftung nur durch den Nachweis der eigenen Schuld des Beschädigten oder eines nicht aus der Natur des Unternehmens hervorgehenden Schadens durch höhere Gewalt befreien kann.“

Im Schlußwort blickt der Vorsitzende Dr. Braun mit Befriedigung auf die Resultate des 11. volkswirthschaftlichen Congresses, der zwar ärmer wie seine Vorgänger an Resolutionen, aber um so reicher an gründlichen Debatten gewesen sei und letzteres sei die Hauptsache. — Den nächsten Congreß ladet Dr. Dettmer nach Lübeck ein.

Oesterreich. Wien, 5. Sept. [Zur Wahlreform.] Wie man Pester Blättern von hier schreibt, erwartet man, daß die Mehrzahl der Landtage aus eigener Initiative sich mit der Frage wegen Einführung directer Wahlen in den Reichsrath beschäftigen werde. Die Entscheidungen der Landtage werden für die Regierung — wie dieselbe bereits angedeutet hat — in der Richtung maßgebend sein, um zu beschließen, ob dem Reichsrath ein Gesetzentwurf über Wahlreform vorgelegt werden soll oder nicht.

— [Ueber die gestrige Hußfeier] in Prag berichtet der Telegraph: Um 11 Uhr wurde im Neustädter Theater das Oratorium „Huß“ aufgeführt. Zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags fand die Enthüllung des Denkmals und der Gedenktafel auf dem ehemaligen Wohnhause Huß' unter großer Betheiligung des Publikums statt. Die Rednerbühne umstanden 10,000 Menschen. Literat Sabina besprach die literarische, der evangelische Pfarrer Fleischer die kirchliche Bedeutung von Huß, welcher nicht gegen die Religion, sondern gegen die hierarchischen Uebergriffe Roms aufgetreten. Die Ruhe wurde nicht gestört. Der festlich decorirte Bethlehemsplatz wurde Abends illuminirt.

* **Frankreich.** Paris, 4. Septbr. [Der Zustand des Kaisers. Die Finanzreformen. Unglückliche Liebe.] Der Kaiser hat gestern, so heißt es, die zu sich genommene Nahrung wieder von sich gegeben und es habe sich heute empfindlicher Halsschmerz eingestellt. Die drei ordinirenden Aerzte sollen den Kaiser überhaupt gestern Abend weniger gut befunden haben und sie machen ihm wieder drei Besuche im Tage. Die Nacht soll auch keine gute gewesen sein und die Minister haben sich heute zwar in St. Cloud versammelt, aber der Kaiser wohnte ihrer Berathung nicht bei. Der ärztliche Besuch hat heute schon um sieben Uhr Morgens stattgefunden. Die „Liberté“ bemerkt, der Kaiser und die Kaiserin seien beide sehr bewegt gewesen bei ihrem Wiedersehen; nach einer andern Version soll die Kaiserin in Thränen ausgebrochen sein, den Kaiser so leidend zu sehen. Man hält die sofortige Versammlung des gesetzgebenden Körpers für unvermeidlich, und von allen Seiten wird die Maßregel dringend empfohlen. Auch heute haben die Minister über diese Maßregel berathen, doch ist noch immer kein Entschluß gefaßt worden. Nach der „Gazette de France“ haben die Centgarden, welche im Lager von Chalons sind, Befehl erhalten, nach Paris zurückzukehren, da von einem Besuche des Kaisers im Lager keine Rede mehr ist. Der „Public“ ist das einzige Journal, das unbedingt günstig lautende Nachrichten über das Befinden des Kaisers giebt. Die anderen Blätter schweigen oder geben keine sehr gut lautende Nachrichten. — Die angekündigten Finanzreformen und Steuererleichterungen, welche Magne in das nächste Budget einzuführen beabsichtigt, sind dadurch ermöglicht worden, daß das letzte Anlehen von 340 Mill. etwas zu hoch gegriffen war, so daß ein Rest von 30 Mill. zur Verfügung des Finanzministers blieb, während gleichzeitig sich aus dem laufenden Jahr ein Ueberschuß von nahezu 40 Mill. gegen die Voranschläge der Einnahmen ergeben hat. — Der junge Graf Bacciochi (ein Verwandter des Kaisers), der sich auf der Rückkehr von Corsica an Bord des „Aigle“ erschossen hat, soll, wie man erzählen hört, durch eine unglückliche Leidenschaft für die Kaiserin (!) zu diesem Schritte getrieben worden sein.

Danzig, den 7. September.

* Der am 2. d. nahe der Ostmole aufgelaufene englische Schooner „Standard“, Capt. Innes, ist vom Strande wieder abgebracht worden; das Schiff soll nur geringen Schaden gelitten haben.

* [Für Seefahrer.] Die Hamburger Deputation für Handel und Schifffahrt macht bekannt, daß im Laufe des Monats October oder im Anfang November d. J. das feste Licht auf dem ersten Signalschiff beim Eingang in die Elbe in ein Blinklicht umgeändert werden wird. Dieses Blinklicht wird ein helles weißes Licht drei Mal in jeder Minute zeigen, welches jedesmal 8 Secunden, also 24 Secunden in der Minute, sichtbar sein wird. Der Tag, an welchem das Blinklicht sich zum ersten Male zeigt, wird demnächst bekannt gemacht.

⁂ [Der Handwerkerverein] eröffnete gestern wieder seine regelmäßigen Montagsversammlungen. Im Anschluß an die vor einiger Zeit im Verein gepflogene Discussion über die Absperrung des Pfarrhofes theilt Hr. Johannes Krause mit, daß unter den Bürgern der Stadt eine diese Angelegenheit betreffende Petition zunächst an das hiesige Polizei-Präsidium circulire. Sodann gab Hr. Dr. Brandt eine kurze Biographie Joh. Gottfr. Herder's und knüpfte daran eine eingehende Schilderung seiner Bestrebungen für Verbreitung echter Humanität. Proben aus der Herder'schen Uebersetzung des „Cid“ wurden beifällig aufgenommen. — Am künftigen Montage wird der Handwerkerverein eine Vorfeier des 100jährigen Geburtstages Alexanders v. Humboldt veranstalten. Den Festvortrag wird Hr. Dr. Semon halten und soll der Eintritt jedem Verehrer Humboldts gestattet sein. — Die Vereinsbibliothek zählt 330 Bände und hat sich im letzten Halbjahr um 53 Bände vermehrt. — Eine Frage will wissen, ob es gerechtfertigt ist, daß nach Einrichtung der neuen Kirchhöfe die Beerdigung von Leichen auf den alten Kirchhöfen auch noch ferner gestattet werde, wenn für dieselben ein um 5 Rℓ. höherer Betrag gezahlt wird. Dem Fragesteller wird anheim gegeben, die Fälle, auf welche er sich bezieht, speciell zu veröffentlichen. — Besprechungen der mit dem 1. October c ins Leben tretenden neuen Gewerbeordnung sollen den Hauptgegenstand der Unterhaltung in den nächsten Versammlungen dieses Monats bilden.

* [Gerichtsverhandlung am 6. Sept.] 1) Der Zimmergeselle Franz Niekielski von hier schlug eines Tages im April c. seinen Miteinwohner Ludemann bei einem Wortstreite mit einem Stuhlbein und versetzte ihm mit einem Messer einen Stich in's Gesicht. Er erhielt dafür 6 Wochen Gefängniß. 2) Die Einwohner Johann Krepke und Joh. Otromke aus Krakau haben auf der Düne bei Heubude unbefugt nach Bernstein gegraben. Sie wurden mit 1 Rℓ. Geldbuße, ev. 1 Tag Gefängniß gestraft. 3) Die unverehel. Wilhelmine Dehn in Letzkauerweide hat erweislich ihrem Brodhern Bidder in Quadendorf einige Kleidungsstücke gestohlen. Sie erhielt 14 Tage Gefängniß. 4) Der Einwohner Wilhelm Rebischke in Kladau wurde von der Beschuldigung, während einer Feuersnoth geflüchtete, dem Eigenkäthner Kaltenbach gehörige Sachen gestohlen zu haben, freigesprochen. 5) Der Arbeiter Karl Schulz von hier wurde wegen Beleidigung und Mißhandlung des Wachtmann Moeske bei Vornahme einer Amtshandlung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. 6) Am 14. Januar d. J. hielt der den Ortspfarrer von Meisterswalde vertretende Pater Lewandowski in Begleitung des Organisten Spohrs und des Küsters Schröder die in Meisterswalde und vielen andern katholischen Orten übliche Kalende und erschienen dazu auch in der Wohnung der verehelichten Arbeiter Anna Wryza. Während der Organist Spohrs zur Einleitung des von dem Pater zu sprechenden Gebets ein geistliches Lied anstimmte, ergriff die W. einen Strauchbesen, den sie vorher in einem Schmutzeimer präparirt hatte, und schlug damit auf Spohrs los, wobei die anderen Personen auch etwas abbekamen. Sie räumt die That ein und erhielt dafür eine Woche Gefängniß. 7) Der Arbeiter Johann Martin Lettau war im April d. J. als Arbeiter bei dem Bau der Pommerschen Eisenbahn beschäftigt und stellte mit mehreren anderen Arbeitern die Arbeit wegen zu geringen Lohnes ein, wogegen ein anderer Theil die Arbeit ruhig fortsetzte. Dies gefiel dem Ersteren nicht und versuchte er die fortarbeitenden Leute durch Drohungen zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Auch der Arbeiter Pioch wurde dazu durch Lettau aufgefordert und als sich P. dazu weigerte, erhielt er von L. mehrere, wenngleich unerhebliche Messerstiche am Kopfe. L. wurde dafür mit 4 Wochen Gefängniß gestraft. 8) Der Arbeiter Joh. Dombrowski in Czerniau, wurde von der Anklage, dem Gutsbesitzer Hirschfeld daselbst Roggen gestohlen zu haben, freigesprochen.

* [Feuer.] Gestern Mittag bald nach 12 Uhr entzündeten mit Schwefelhölzern spielende Kinder, welche von ihren Eltern verlassen und in einem Zimmer des Hauses Schwarzesmeer Nr. 66 eingeschlossen worden waren, das Stroh in einem Bettgestell. Glücklicherweise machte der aus den Fenstern dringende Rauch die übrigen Hausbewohner auf die Gefahr aufmerksam. Sie sprengten die Thüre, retteten die von einem schmerzlichen Tode bedrohten Kinder und löschten den Brand, noch ehe die benachrichtigte Feuerwehr zur Hilfe erschien.

Graudenz, 7. Sept. Der „Ges.“ schreibt: „Die vor einiger Zeit aus Briesen uns zugegangene Nachricht, daß auf Anordnung des Handelsministers der Bau der Strecke Thorn-Schönsee-Briesen-Jablonowo der Thorn-Insterburger Eisenbahn derart befördert werden soll, daß die Eröffnung am 1. October 1870 erfolgen könne, soll nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine irrthümliche sein. Da unser Gewährsmann gut unterrichtet zu sein pflegt, so bezweifeln wir einstweilen das Dementi des Berliner Blattes.“

Lessen, 5. Sept. Ueber die Verbrennung der Görkeschen Familie hier bringt der „Ges.“ folgendes Nähere: Görke hatte am Donnerstag Morgen zwei Klafter Holz nach Lessen gefahren. Heimgekommen hatte ihn beim Mittagessen der Schlummer übermannt und er war über den Tisch gebeugt eingeschlafen. Zur Aufbewahrung von Asche diente ein Behälter, der auf dem Boden stand; man nimmt nun an, daß in denselben heiße Asche geschüttet worden sei und diese den Brand hervorgerufen habe. Die von der Frau geretteten Betten widerlegen die gräßliche Vermuthung eines Mordes. Die Frau drang, gefolgt von den zwei Kindern, nach dem ersten Versuch ihre Sachen zu bergen, noch zum zweiten Male in das brennende Gebäude ein. Aber es gelang ihnen nicht mehr herauszukommen, da das herabrutschende Dach durch Feuer und Rauch den Ausgang sperrte. Mann, Frau und Kinder, alle vier fand man in der Nähe der Thür, nach welcher die Unglücklichen sich gedrängt hatten, verstümmelt und verkohlt.

± Thorn, 5. Sept. [Humboldt. Symbolisch. Demonstration. Frost.] Humboldt's hundertjähriger Geburtstag wird auch hier gefeiert werden, und zwar vom Handwerkerverein am Sonntag, den 12. d. und vom Copernicus-Verein am 14. d. Während die Feier jenes Vereins eine mehr öffentliche sein wird, da die Theilnahme an derselben sich nicht blos auf die Mitglieder beschränken soll, werden zu der Feier des zweiten Vereins Eintrittskarten ausgegeben werden. — Hr. J. Danielewski in Culm, Red. des „Przyjaciel ludu“ bringt in der hiesigen polnischen Zeitung zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß er vom Comité, welches auf dem hohen Schlosse zu Lemberg einen Hügel zum Gedächtniß an die Feier der Lubliner Union im vorigen Monat aufschütten läßt und mit Ausführung dieses Werkes bereits den Anfang gemacht hat, den Auftrag habe, zu diesem Hügel eine Hand voll Erde aus denjenigen Orten Westpreußens einzusenden, welche in der polnischen Geschichte eine hervorragende Bedeutung gewonnen haben. Demgemäß überschickt Hr. D. Erde von Culm, Schwetz, Conitz, Danzig, Oliva, Hela, Marienburg, Holstein, Grunwald, Strasburg und Thorn ein. Hr. D. gesteht selber ein, daß dieser symbolische Act, in welchem die Idee der Geschichte Polens, der Lubliner Union und die Hoffnung der jetzt lebenden Polen: „die Vereinigung der Freien mit den Freien, der Gleichberechtigten mit den Gleichberechtigten“ einen Ausdruck finden soll, keine Wirkung auf die politische, intellectuelle und materielle Hebung des polnischen Volkes haben werde, da diese nur durch eine lange, mühselige und nachhaltige Arbeit auf geistigem und wirthschaftlichem Gebiete zu bewirken ist, er glaubt aber doch durch Erfüllung jenes Auftrages einer edlen Regung des Herzens entsprechen zu sollen. — In den zwei letzten Nächten der vorigen Woche hatte sich Frost eingestellt, welcher das Kartoffelkraut vollständig vernichtet und den Gärten erheblich geschadet hat.

Tilsit. [Freisprechung.] Der „Bürger- und Bauernfreund“ stand am 3. Sept. wieder einmal vor Gericht und zwar in den Personen seines Redacteurs, seines Hauptmitarbeiters und seines Verlegers und Druckers, angeklagt, durch einen Artikel in No. 40 des vorjährigen Jahrganges den Landrath Frenzel in Marggrabowa durch Behauptung unwahrer Thatsachen verleumdet zu haben. Das Resultat der Verhandlungen endete mit Freisprechung aller drei Angeklagten. (Inst. Z.)

Schneidemühl, 5. Sept. Die Schneidemühl-Conitz-Dirschauer Eisenbahnlinie wird von hier aus mit dem Arbeitszuge auf einer zwei Meilen langen Strecke befahren. Im Verlaufe des Septembers soll das Geleise bis zur nächsten Sta-

---

dieselbe noch zum Vortheile des Kurfürsten auszunutzen. Jedoch schon damals fingen seine Gegner an größern Einfluß zu gewinnen; daher vermißt man in der kurfürstlichen Politik die Klarheit und Sicherheit, die sie in den letzten Jahren ausgezeichnet hatte. Nachdem man erst gegen Schweden fechten zu wollen Miene gemacht, schloß man den demüthigenden Königsberger Vertrag, durch den der Kurfürst für Preußen schwedischer Lehnsmann wurde. Noch einmal aber wurde Waldeck aller Hindernisse Herr und konnte kühne Pläne verfolgen. Er brachte den Marienburger Vertrag zu Stande, durch den der Kurfürst sich den Umsturzplänen Karls X. Gustav von Schweden anschloß und mit demselben geradezu eine Theilung Polens zwischen Schweden und Preußen vereinbarte. Gegen ein gutes Stück von Großpolen ließ Brandenburg dem Schweden freie Hand zur Vernichtung des übrigen Polen, um selbst die im Nordosten herrschenden Unruhen zur Verwirklichung seiner Unions- und Annexionspläne im Westen zu benutzen. Das nahende Ende des Kaiser Ferdinands III. bot Aussicht auf Errichtung des in Waldecks Plänen eine so große Rolle spielenden bayerischen Kaiserthums: niemals standen die Sachen für den großen Kurfürsten günstiger und nie hatte die einen so kühnen Flug nehmende Politik Waldecks mehr Aussicht auf Erfolg. Was Friedrich II. 1744 und 1745 durch den Bund mit Carl VII., dem bayerischen Kaiser, und Frankreich versucht, was er 1772 bei der ersten polnischen Theilung erreicht, was er, schon mit einem Fuße im Grabe, durch den deutschen Fürstenbund erstrebt, — diese drei Aufgaben wollte Waldeck zugleich und mit einem kühnen Schlage lösen.

Daß sein Vorhaben schließlich mißlang, war nicht seine Schuld. Je mehr die großartigen Entwürfe, deren Verwirklichung er erstrebte, Brandenburg in ernste Verwickelungen zu bringen drohten, um so mehr arbeiteten ihm seine Feinde entgegen. In dem Augenblick, wo sein Einfluß untergraben wurde, mußte Waldeck allen seinen Idealen entsagen. Und als nun vollends die Partei am Hofe siegte, welche Brandenburg an Oesterreich ketten wollte, als gegen Waldecks Rath 1658, nach des Kaisers Tod, Brandenburg dazu mitwirkte die Krone wieder an einen Habsburger zu bringen, da war Waldeck mit Brandenburg und dem großen Kurfürsten fertig: 1658 fordert und erhielt er seinen Abschied. Habsburg triumphirt und Brandenburg macht sich ihm von neuem dienstbar. Jedenfalls aber wollen wir in Waldeck den Mann hochhalten, der als der erste Vertreter der Ideen von 1866 anzusehen ist. H. P.

---

tion Krojanke geführt werden, und man hofft, daß noch vor Ablauf dieses Jahres auch die weitere Strecke Krojanke-Flatow für Arbeitszüge fahrbar werden wird. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Die ersten Vorarbeiten zur Canalisation] haben hier nach dem Project des Bauraths Hobrecht begonnen. Zunächst wurden gußeiserne Röhren an den verschiedenen Stellen der Stadt zur Prüfung des Wasserstandes und zur Beobachtung des Steigens und Fallens des Grundwassers in verschiedenen Zeiträumen in den Erdboden gebracht. Die starkwandigen Röhren haben einen Durchmesser in der Höhlung von etwa 1 Fuß und eine Länge von 15 bis 25 Fuß, je nachdem sie entsprechend dem Wasserstande tiefer eingebracht werden müssen. Die allmälige Einsenkung geschieht in der Weise, daß eine in eine eiserne Stange geschobene etwa 1 Fuß lange Kapsel in die Röhre gebracht wird und dann durch Aufstoßen in den Erdboden gebohrt wird. Beim Einbohren öffnet sich die Kapsel unten und füllt sich mit Sand oder Erde; beim Aufziehen schließt sie sich wieder und hält die letztere fest. Die Arbeit wird von Brunnen-Arbeitern unter Leitung des Brunnenmeisters Lademann verrichtet. Wie die „Voss. Ztg." vernimmt, sollen solcher Röhren, die nebst Apparat in der Freund'schen Fabrik in Charlottenburg gefertigt wurden, zunächst 500 in den verschiedenen Stadtgegenden eingesenkt werden. Am Donnerstag Abend — um bei Tage den stärkeren Verkehr nicht zu beeinträchtigen, geschieht die Arbeit am Abend — konnte man die Einsenkung einer solchen Röhre Ecke der Friedrichs- und Charlottenstraße neben dem Trottoir beobachten. Dieselbe hat eine Länge von 21 Fuß und stieß auf nassen Sand, erstes Grundwasser, in einer Tiefe von 12 Fuß, und werden die Röhren überall so tief eingesenkt, daß sie bei jetzigem Wasserstande mindestens 8 Fuß Wasser haben. In den nächsten Tagen werden die Arbeiten nach den Linden zu und Unter den Linden fortgesetzt werden. Geprüft wird auch die chemische Zusammensetzung des Sandes oder der Erde, welche in verschiedenen Tiefen durch den Apparat herausgezogen wird. Die Röhre wird bis zu ihrer ganzen Höhe eingesenkt, so daß sie sich zu ebener Fläche mit dem Trottoir befindet, und wird dann mittelst eines Holzpfropfens verschlossen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	69½	69¾	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen unverändert,			3½% westpr. do.	70⁴/₈	71
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79⁶/₈	79⁶/₈
Sept.	52⁵/₈	52⁵/₈	Lombarden . . .	131	126
Sept.-October .	52⁵/₈	52⁵/₈	Lomb. Prior.-Ob.	239	240¾
April-Mai . . .	50⁴/₈	50²/₈	Oestr. Nation.-Anl.	57	57³/₈
Rüböl Sept. . .	12¾	12¾	Oestr. Banknoten	82⁶/₈	82¼
Spiritus fest,			Russ. Banknoten.	76⁵/₈	76⁴/₈
Sept.	16⅞	16¹⁹/₂₄	Amerikaner . . .	87²/₈	86¾
Sept.-October .	16¼	16⅙	Ital. Rente . . .	52⁴/₈	51¾
5% Pr. Anleihe .	100⁴/₈	100¾	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93	93⁵/₈	Wechselcours Lond.	6.24³/₈	6.24⁶/₈
Staatsschuldsch. .	81¹/₈	81¹/₈			

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 85⅞, Creditactien 230, Staatsbahn 328, Lombarden 228, 1860er Loose 75½, Galizier 219, Darmstädter Bankactien 300. Schluß fest.

Wien, 6. Septbr. Abend-Börse. Creditactien 247, 50, 1860er Loose 95, 50, Anglo-Austria 277, 00, Franco-Austria 107, 00, Galizier 236, 00, Lombarden 232, 00, Napoleons 9, 96. Flau, Schluß fester.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 58, 50, Bankactien 714, 00, Nationalanleihe 67, 30, Creditactien 244, 00, London 123, 75, Silbercoupons 121, 00, 1860er Loose 89, 50, Ducaten 5, 90.

Hamburg, 6. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig. Weizen auf Termine fest, Roggen ruhig. Weizen pr. September 5400 # 123 Bancothaler Br., 122 Gd., pr. September-October 123 Br., 122 Gd., pr. October-November 123 Br., 122 Gd. — Roggen pr. September 5000 # 92½ Br., 91½ Gd., pr. September-October 90 Br., 89 Gd., pr. October-November 89 Br., 88 Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl geschäftslos, loco 26¼, pr. October 26½, pr. Mai 26½. Spiritus geschäftslos, loco 23¼, pr. Sept. 23¼, pr. Sept.-October 22¾, pr. October-November 21¾. Kaffee fest. Zink leblos. Petroleum steigend, loco 15½, pr. September 14¾, pr. September-December 15½. — Wetter trübe und kühl.

Amsterdam, 6. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. October 214, pr. März 212. Rüböl pr. Herbst 41⅞, pr. Mai 43⅞. — Schönes Wetter.

London, 6. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Guter Marktbesuch. In Weizen ziemlich lebhaftes Geschäft, gegen vergangenen Montag 1s höher. Gerste stetig, aber ruhig. Hafer gegen letzten Freitag fester, gegen Montag 3d niedriger. Mehl beschränktes Geschäft. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,455, Gerste 160, Hafer 58,149 Quarters. — Schönes Wetter.

London, 5. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 27⅜. Italienische 5% Rente 51 7/16. Lombarden 19⅛. Mexicaner 11¾. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41 5/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82 5/16. — Schwankend.

Liverpool, 6. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 6000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅞, middling Amerikanische 13⅝, fair Dhollerah 10⅝, middling fair Dhollerah 10⅜, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9⅜, New fair Oomra 10¾, landende Oomra 10 9/16. In landender Baumwolle großes Geschäft.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Matt. Middling Orleans 13¾, middling Amerikanische 13 9/16, fair Dhollerah 10½, fair Bengal 9¼.

Paris, 6. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 69, 85. Italienische 5% Rente 50, 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 690, 00. Credit-Mob.-Actien 185, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 455, 00. Lombardische Prioritäten 231, 25. Tabaksobligationen 410, 00. Tabaks-Actien —. Türken 41, 30. Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 93. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Schluß äußerst flau.

Paris, 6. Sept. Rüböl pr. September 102,75, pr. November-December 104, 50, pr. Januar-April 105,50. Mehl pr. September 62,75, pr. November-December 63,25, pr. Januar-April 64, 75. Spiritus pr. September 63,50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Sept.

Weizen pr. 5100# matt,
fein glasig und weiß fl. 590—605 Br.
hochbunt . . . . . „ 570—580 „
hellbunt. . . . . „ 560—570 „
bunt . . . . . . „ 550—565 „
roth . . . . . . „ 520-530 „
ordinair . . . . . „ 480—495 „
frischer 117—135 # fl. 480—550 bez.

Roggen pr. 4910# nachgebend,
loco 117# 121# 124# 126/7#
fl. 339 fl. 362 fl. 372 fl. 380 bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122# fl. 350 bezahlt.

Gerste flau.
Erbsen pr. 5400# loco, weiße Koch-, Mittel-, fl. 405 bez.
Hafer pr. 3000# fl. 156—192 bez.
Rübsen pr. 4320# loco Winter- fl. 705 bez.
Raps pr. 4320# loco fl. 700—715 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. September. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, bunt und glasig bunt 118/120 122/4—126/8# nach Qualität von 70/75—80/85/86 Sgr., hellbunt, hochbunt, glasig und weiß 120/124/126/128—130/1# von 80/85/87½—89/90 Sgr. Alles pr. 85# Zollg.

Roggen, 115/6—120—122/3# nicht ganz trocken 58—60 -61½ Sgr., 125 127# trocken 62½—63/63½ Sgr. pr. 81⅚#.

Erbsen, alte, nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr. pr. 90#.

Gerste, kleine frische, 102/4 — 108/10# von 40/42 — 43 Sgr., große 106/110/112# nach Qualität von 43—47/48 Sgr. pr. 72 #.

Hafer, frisch aber gut und voll 30/31 Sgr. pr. 50#.; abfallender billiger je nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SO. — Die Stimmung für Weizen war am heutigen Markte durchgehend flau, alter wurde gar nicht verkauft, neuer Weizen fand nur in bester Qualität schwache Beachtung, während Mittel- und abfallende Waaren dringend angeboten aber nicht gekauft wurden. Die bezahlten Preise waren zu Gunsten der Käufer, auch fl. 5 billiger als in voriger Woche. Umsatz nur 35 Lasten. 135/6# Sommer- fl. 515, bunt 123# fl. 480, 129# fl. 515, hellbunt 127/8# fl. 520, glasig 127/8# fl. 515, hochbunt glasig 132, 135# fl. 540, 545, 550 pr. 5100#.

Roggen loco zu schwach behaupteten Preisen 120 Last gehandelt. 117/8# fl. 354, 118/9# fl. 358, 121# fl. 362, 121/2# fl. 363, 122# fl. 364, 122/3# fl. 365, 123/4# fl. 369, 124# fl. 372, 124/5# fl. 373, 125/6# fl. 378, 126/7# fl. 380 pr. 4910#. Auf April-Mai Lieferung sind 25 Last Roggen 122# fl. 350 pr. 4910# gehandelt. 94# kleine Gerste fl. 230, 111# fl. 282 pr. 4320# bezahlt. Weiße Erbsen fl. 405 pr. 5400#. Rübsen fl. 700, 705. Raps fl. 715 pr. 4320#. Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 6. September. (K. H. Z.) Weizen loco ruhig, hochbunter pr. 85# Zollg. 80/95 Sgr. Br., 129/30# 88 Sgr. bez., 126# 86 Sgr. bez., bunter pr. 85# Zollg. 75/85 Sgr. Br., rother pr. 85# Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 127# 82 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80# Zollg. 50/64 Sgr. Br., 118# und 118/19# 56 Sgr. bez., 120/21# 57 Sgr. bez., 121/22# 58 Sgr. bez., 122/23# 59 Sgr. bez., 124# 61½ Sgr. bez., 125# 61/62 Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 80# Zollg. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 # Zollg. 56½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80# Zollgew. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 # Zollg. 35/50 Sgr. Br., 40/41 Sgr. bez., kleine pr. 70# Zollg. 35/50 Sgr. Br., 41½/43/40/41 Sgr. bez. — Hafer loco niedriger, pr. 50# Zollg. 31/36 Sgr. Br., 28/27 bis 26/29/30 Sgr. bez., pr. Sept.-October pr. 50# Zollg. 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Frühj. pr. 50# Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 # Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr. 90# Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90# Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70# Zollg. 80/92 Sgr. Br., 76/82/82½/83/86 Sgr. bez., mittel pr. 70# Zollg. 65/80 Sgr. Br., 72 Sgr. bez., ordinäre pr. 70# Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72# Zollg. 100/120 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅛ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fester, loco ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gd.

Stettin, 6. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125# loco gelber inländ. alter 74—78 Thlr., neuer 64—70 Thlr. bez., feiner 72—75 Thlr., bunter Poln. alter 70—74 Thlr. weißer 75—78 Thlr., Ungarischer 60—69 Thlr., feiner 70 Thlr., neuer 71—75 Thlr., 83/85# gelber pr. Sept. 77 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 73½ -¾ Thlr. bez. und Br., 73½ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 72½, 73 72¾ Thlr. bez., Frühj. 72½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd. — Roggen unverändert, pr. 2000# loco 49—52 Thlr., 82/83# 54½—56 Thlr., pr. Sept. und September-Octbr. 51¾ Thlr. bez. u. Gd., 52 Thlr. Br., Octbr.-November 51¾ Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr 49¾ Thlr. Br. — Gerste wenig verändert, pr. 1750# loco Oderbr. 42—44 Thlr., Schlesische 42—43½ Thlr., Oderbr. pr. Sept.-Octbr. 70# 44 Thlr. Gd. — Hafer wenig Geschäft, pr. 1300# loco 26½—29 Thlr., 47/50# pr. September-October und pr. Frühjahr 29½ Thlr. Gd. — Erbsen ohne Handel. — In Sommergetreide war das Geschäft sehr klein. — Rüböl stille, loco 12¾ Thlr. Br., pr. Sept.-Octbr. und Oct.-Novbr. 12 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd., April-Mai 12¾ Thlr. bez., ⅔ Thlr. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 Thlr. bez., pr. Septbr. 16¹³/₂₄ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 16⅓ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., Octbr.-November 16⅔ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gd., Frühjahr 15¾ Thlr. Br. — Petroleum loco 7¾ Thlr. bez., in Anmeldung 7⅝ Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 7¾ Thlr. bez., pr. Octbr.-Nov. 7⅞, 11/12, ⅞ Thlr. bez., 7 11/12 Thlr. Br. — Mais pr. 100# loco 65—65½ Sgr.

Berlin, 6. Sept. Weizen loco pr. 2100# 64—80 Thlr. nach Qual., pr. 2000# pr. September-October 69½—70—69¾ Thlr. bz., October-November 69½ Thlr. B. — Roggen loco pr. 2000# 52—53 Thlr. nom., September-October 52⅞—52½—52⅝ Thlr. bz., October-Nov. 52¼—52⅛ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750# 40—50 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200# 27—31 Thlr. nach Qual., schles. 31 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250# Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qual., Futterwaare 57—61 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100# ohne Faß 12⅞ Thlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17⅛ Thlr. bz., loco mit Faß 16 11/12 Thlr. nom. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 1/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Sept. 3 Thlr. 20½ Sgr. B., Sept.-October 3 Thlr. 20 Sgr. B., October-November 3 Thlr. 18 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¾ Thlr., pr. Sept.-Oct. 7 7/12 Thlr.

Viehmärkte.

Berlin, 6. Septbr. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 984 Stück Rinder. Der heutige Markt verlief in animirter Haltung, der Verkehr war sogar sehr belebt, obgleich nur wenige Posten nach dem Rhein exportirt wurden. Die Preise waren besser. Prima erzielte 16—18 Thlr., Secunda 14—15 Thlr., Tertia 10—12 Thlr. pr. 100# Fleischgewicht. — 3378 Stück Schweine. Exportgeschäfte blieben schwach, im Localverkehr äußerte sich ziemliche Nachfrage. Beste fette Kernwaare erzielte 17—18 Thlr. pr. 100# Fleischgewicht. — 9819 Stück Schafvieh. Für schwere Thiere wurden höhere Preise bewilligt, während Mittelwaare und magere Thiere selbst bei gedrückten Preisen nicht geräumt werden konnten. — 819 Stück Kälber. Diese wurden in lebhaftem Verkehr zu höheren Preisen gehandelt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Sept. 1869. Wind: S.

Angekommen: Tetzlaff, Ajax (SD.), Shields; Staal, Christine, Rotterdam; beide mit Kohlen.

Von dem Strande ab- und eingebracht: Innes, Standard.

Gesegelt: Vos, Argus, Gent; Jahnke, Fr. v. Schiller, Stettin; Mulder, Gesina, Dortrecht; Putster, Industrie, Brüssel; Ahrens, Wilh. August, Hull; Faecks, Peter, Newport; Rosenberg, Richard, Newcastle; Benecke, Martha, Antwerpen; Johansen, Caroline, Kiel; Birkeland, Heinr. Wergeland, Algier; Plukker, Annech. Gezina, Delfzyl; Nip, Jacob Synes; Kunzmann, Margaret; beide nach Leer; sämmtlich mit Holz. — Pedersen, Neptunus; Andresen, Hoffnung; beide nach Norwegen; Tuchsen, Magdalena, Weymouth; Evertsen, Amanda, Bergen; Möller, Fredrick, Hull; sämmtlich mit Getreide.

Wiedergesegelt: Leewe, Marie.

Den 7. Sept. Wind: SSW.

Angekommen: Lietz, Love Bird (SD.), London, Güter. Petersen, Spind, Norwegen, Heringe.

Gesegelt: Behm, Friede, Hocksiel; Kipp, Maria Wohlfahrt, Kiel; Behrens, Heinrich, Papenburg; Vorbrodt, Anna, Shields; sämmtlich mit Holz. — Boje, Enigheden; Andersen, Ellida; beide nach Norwegen mit Getreide. — Genseburg, Max und Richard, Riga, Pappe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Septbr. 1869. — Wasserstand: + 2 Fuß.
Wind: SO. — Wetter: schön und freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: R. Geike, B. A. Lindenberg, Cement. — F. Steller, Böhm u. Co., Heringe. — C. Schulze I., ders., do. — C. Schulze II., ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

J. Schultz, Ch. Goldmann, Plock, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 29 30 Rogg.
F. A. Köhler, M. Fajans, Warschau, do., 4. 49 Weizen, — 7 Rübs.
Ders., Lothe und Gesundheit, do., do., Otto u. Co., 5 38 Rogg.
F. Graul, H. Turteltaub, do., do., dies., 1 do., 18 — Rogg.
C. Liedke, B. Weizensang, Sieciechow, do., Goldschmidts S., 1 do., 10. 11 Rogg., 14 53 Rübs.
C. Freschke, J. Peretz, Wloclawek, do., Gieldzinski, 1 Kahn, 21 17 Rogg.
J. Fabianski, Ginsberg u. Co., do., do., dies., 1 do., 15. 24 Rogg., 1. 10 Gerste, 8 22 Hafer.
C. Elsholtz, H. Lewinski, do., do., S. Kuhfeld, 1 do., 20 52 Rogg.
F. Weber, J. Laski, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 21 40 do.
M. Tietz, J. Fogel, Wyszogrod, do., ders., 1 do., 20 44 do.
J. Wosikowski, Kleczewski, do., do., 1 do., 20 30 do.
G. Gurschke, L. Cohn, Wloclawek, do., 1 do., 22 30 do.
Th. Born, J. Peretz, Nieszawa, Berlin, 1 do., 22 3 Rübs.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	338,53	+14,8	SSO., lebhaft, klar.
7	8	337,26	9,6	S., lebhaft, hell und bedeckt.
	12	337,09	15,8	S., lebhaft, hell und wolkig.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute sind ferner eingegangen: von E. W. 1 Thlr., Frau Busch-Gr. Massow bei Lauenburg 2 Thlr.; zusammen 959 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf.
Fernere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition der Danziger Ztg.

Berliner Fondsbörse vom 6. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.	Div.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	132-4½-3-4 bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195 bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	129½ bz u B
Böhm. Westbahn	6	5	86 bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	115½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 G
Cöln-Minden	8 1/15	4	118-5-6½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhh.)	7	4	108½ bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	107 bz u G
do. do.	7	5	107¼ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	165 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	155 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	190 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134-35½ bz
Mecklenburger	2¾	4	75¼-74¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	179 bz u B
do. Litt. B.	15	3½	160 et bz u B

Dividende pro 1868.	Div.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	196-87½-97-87-[91 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	63⅛ bz
Rheinische	7⅓	4	113¾-15¾-14½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	99 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	126-24-30-24-26 [bz
Thüringer	9	4	135 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¾ B
Kursk-Kiew	5	79 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.	Div.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161¾ bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 B j. 123 B
Danzig	5½	4	104 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅗	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	98-94-96 bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	5	4	90½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	100¾ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	93⅝ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ B
do. neu	4	82¼ B
Berliner Anleihe	4½	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	80 bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	82⅛ B
Posensche „	4	82¼ B
Schlesische Pfdr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71 bz
do. do.	4	79¾ bz
do. do.	4½	85¼ bz
do. II. Ser.	5	97 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85¼ bz
Kur- u. N.-Rentr.	4	86¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	86¾ bz
Posensche „	4	85 B
Preußische „	4	85¼ B
Schlesische „	4	86⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	— —
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	17 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	49½ B
do. Nat.-Anl.	5	57⅜ bz
do. 1854r Loose	4	73 B
do. Creditloose	—	88¾ bz
do. 1860r Loose	5	74-72-74¾ bz
do. 1864r Loose	—	62 bz u B
Rumänier	8	91⅜ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 bz
do. do. 1862	5	86⅛ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	134 bz
do. do. 1866r	5	133 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 bz
do. 6. do.	5	82¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅜ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ bz
Amerik. rückz. 1882	f	87-86¾-½-¾ b

Wechsel-Cours vom 4. Sept.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 24¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	82¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	85⅛ bz
do. 3 Mon.	5	84½ bz
Warschau 8 Tage	6	76½ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112 bz
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6 24⅞ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 76½ bz	Gld# 468⅝ B
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Die
Musikalien=Leih=Anstalt
von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.
Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert. (4626)
Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.

Soeben traf wieder ein:
Strauß, Joh., op. 314: „An der schönen blauen Donau." Walzer, 15 Sgr.
Kéler-Béla, op. 83. „Am schönen Rhein gedenk' ich Dein." Walzer 15 Sgr.
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Soeben erschien Jahrgang 1870 des bekannten **landwirthschaftlichen Kalenders von Mentzel und v. Lengerke, Jahrg. 1870.** Seinen Vorgängern in der äußern Form ganz gleich, unterscheidet er sich von ihnen durch einen noch reichhaltigeren Inhalt.
Der zweite Theil enthält unter Anderm zum Zweck der Ueberführung in die neuen Maaß- und Gewichtsverhältnisse einen vollständigen **Rechenknecht für Landwirthe.**
Der Kalender ist vorräthig in der Buchhandlung von
F. A. Weber in Danzig,
Langgasse No. 78. (6464)

Von Schaefer in Leipzig empfing der Unterzeichnete und ist bei ihm für den beigesetzten Preis zu haben:
Schultze und Müller
auf einer
Vergnügungs=Extrafahrt um die Welt
à la Louis Stangen.
Reich illustrirt. Preis 10 Sgr.
Die
Landkarten=, Kunst= und Buchhandlung
von
L. G. Homann
Jopengasse No. 19 in Danzig.

Der
Journal=Lese=Zirkel
der
Buch= u. Musikalien=Handlung
von
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55,
enthaltend **50** der gediegensten deutschen französischen und englischen Journale, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung.
Abonnements können jeden Tag beginnen. Auswahl der Journale ganz beliebig. Preis je nach der Menge der gewählten Journale. Wechsel zweimal wöchentlich. Ausführliche gedruckte Prospecte gratis (6255)

Die in jeder Richtung completirte
Musikalien=Leih=Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige **Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.**

Die **Leihbibliothek** von **Henriette Mierau,** Heil. Geistg. 128, 1 Tr., empfiehlt sich, mit den neuesten Werken versehen, zu zahlreichem Abonnemten.

5% Kreis-Obligationen
sind zu haben bei
W. Wirthschaft,
(6274) Gerbergasse No. 6.

6% Amerikanische Anleihe per 1882.
Die per **1. November** d. J. fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können **von jetzt ab** bei uns eingelöst werden.
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Handschuhe werden sauber, schnell und gänzlich geruchfrei gewaschen **Goldschmiedegasse 22,** parterre.

Den Empfang meiner diesjährigen **Strickwolle** erlaube mir ergebenst anzuzeigen und bemerke, daß sich die Preise zu den Vorjahren **bedeutend billiger** herausstellen. Gleichzeitig empfehle **Gamaschen-, Ringel-,** und die so beliebt gewordene **Lucca-Wolle,** sowie **Wolle zu Unterröcken** zu billigen Preisen; rothe und lila Zephyrwolle zu Taillentüchern à Lth. 2 Sgr. 6 ₰.
F. W. Müller, Scharrmachergasse 2.

So eben traf ein und wurde sofort meinen werthen Kunden übersandt:
Mentzel & Lengerke,
Landwirthschaftlicher Kalender für 1870.
à 22½ Sgr., à 1 Rt., à 1 Rt. 5 Sgr. (6466)
L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert in Danzig.

Mein mit den neuesten französischen und deutschen Dessins reich assortirtes Lager in Tapeten, Bordüren u. Decors, englischen Sophateppichen, Bettvorlagen, Wachsteppichen, Wachsläufern, Wagentuchen, Möbelleder, Cocosmatten u. Cocosläufern, Rouleaux in allen Breiten, empfehle zu sehr billigen Preisen.
Otto Klewitz, vormals Carl Heydemann,
(6451) Langgasse 53.

Der Ausverkauf
des **Herm. Borowski**'schen **Gold- u. Silber-Waaren-Lagers**
wird fortgesetzt.
Auch beabsichtige ich das **ganze Lager und Geschäft unter erleichterten Zahlungs-Bedingungen** zu übergeben.
(6468)
Marie Borowski Wwe., Langgasse No. 4, im Amort'schen Hause.

Strickwolle.
Mein Lager engl., franz. u. deutscher Strickwolle, darunter die so sehr beliebte Eider-Wolle und eine ganz neue scharf gedrehte Sorte, welche in der Wäsche nicht einläuft, ist in allen Farben und Qualitäten jetzt vollständig sortirt und empfehle dieselbe bei vollem Zollgewicht zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Prima Zephyr=Wolle
in allen Farben, so wie Gobelin-, Moos-, Castor-, Eis- u. Häschen-Wolle empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Robert Krebs, Hundegasse 37.
(6453)

Die erste Sendung
Herbst=Hüte
erhielt
Maria Wetzel.
(6455)

Bock- Auction
zu Kl. Gansen
per **Muttrin,** Kreis **Stolp**
den 11. October d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
über **38 Stück Rambouillet-Vollblutböcke.** Die Minimalpreise sind in Folge der Wollconjunctur um 25 % herabgesetzt.
An demselben Tage werden **28 Stück Kreuzungsböcke** (Rambouillet-Negretti) aus freier Hand zu 8, 6 und 4 Friedrichsd'or verkauft. (6391)

Ein geschriebenes Glaubensbekenntniß, Luther darstellend, von **einem wahnsinnigen Mann** in seiner Zelle angefertigt, ist Langgasse 3, 1 Tr., zu sehen **täglich von 9 Uhr des Vormittags.** Eintrittskarten à 2½ Sgr. sind b. H. Kaufmann **Fr. Feichtmayer, vis-à-vis, Langgasse 83, zu haben.**
Jeder Eintrittskarte wird ein Freiloos zu einer grünen Bowle nebst Zubehör gratis beigefügt. Ladenpreis 24 Rt. Verloosung wird angezeigt. Zweck des Unternehmens ist: „den Verunglückten in der Plauenschen Grube, ihren Hinterlassenen 2c. helfen zu können." (6461)

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt
(6460)
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Echte Teltower Rübchen erhielt
(6461)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Große Golmer Sahnen-Käse empfiehlt
(6459
A. Fast, Langenmarkt 34.

Große Weichsel-Neunaugen, frisch vom Roste, heute und morgen, so wie **marinirte,** empfiehlt (6461)
Gustav Thiele, Heiligegeistg. 72.

Frische Holsteiner- und Colchester-Austern, leb. Hummer, frische Seefische, fr. Geflügel, französ. Gemüse empfängt täglich
W. A. Krentscher
(6460) **Berlin, Charlottenstr. 33.**

Centesimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Farbenmühlen, Stangendesmer, Siegelpressen, Copirpressen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen an Maschinen und Steindruckpressen werden zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fleischergasse 88.

Ein florirendes Photographie-Geschäft, verbunden mit Schreibmaterialien- und Papierhandel zu verkaufen.
Auskunft in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6420.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (4782)

Correns- und Probsteier
(Original-) Saatroggen offerire.
(6274) **W. Wirthschaft.**

---

130 Fettschafe
stehen in Borkau bei Pelplin zum Verkauf.

---

100 starke fette Hammel
sind zu verkaufen in (6469)
Ornassau bei Pelplin.

Ca. 200 nicht zu alte Hammel sucht zu kaufen
das Dominium Fitschkau
(6419) **bei Carthaus.**

Eine eiserne Pumpe,
ganz complet, welche 28' hoch Wasser hebt und die eine lichte Weite von 3" hat, bin ich Willens, wegen der in meinem Hause in nächster Zeit eingeführten Wasserleitung billig zu verkaufen. (6467)
L. de Veer,
Stadtgebiet 7, Danzig.

Ein englisches Doppelgewehr, ein asiatischer Wolfspelz, ganz neu, eine Guitare, eine Pferdedecke und ein feines einspänniges Pferdegeschirr ist Abreise halber sehr billig zu verkaufen **Mottlauergasse No. 3.** (6462)

Ca. 2000 Schffl.
gute, gesunde, weiße Kartoffeln werden zu kaufen gesucht.
Proben nebst Preisangabe werden im Comtoir, Frauengasse No. 10, entgegen genommen.

Gesucht
wird ein Wirthschafts-Inspector zum 1. October, der bei freier Disposition eine baare Caution von 1500–2000 Rt. zu erlegen im Stande ist. Adr. unter S. P. poste restante Danzig.

Eine sehr erfahr. Frau, w. gut näh., wasch. u. plätt. kann, sucht eine Stelle bei Kind. a. d. Lande. Näheres im Gesindebureau Holzgasse 5.

Einen tüchtigen Uhrmacher-Gehilfen sucht
C. Schmidt,
(6455) Uhrmacher in Dirschau.

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Tüchtige Agenten werden für eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 6464 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein gebildetes Mädchen von 16 Jahren wird eine Stelle in einem Putz- oder Tapisserie- oder Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Gehalt wird vorläufig nicht beansprucht, doch liebevolle Aufsicht von Seiten der Hausfrau. Sprache polnisch und deutsch. Näheres durch **J. Zimmermann** in Marienburg. (6392)

Ein Wirthschaftseleve wird ohne Pension zum sofortigen Antritt gewünscht. Näheres im Comtoir Jopengasse No. 66. (6417)

Eine Wohnung von 1 bis 2 heizbaren Zimmern, mit Eintritt in einen Garten, wird von sogleich zu miethen gesucht. Adr. abzugeben unter 6432 in der Expedition dieser Zeitung.

Langenmarkt No. 18 ist die 2 Treppen hoch belegene Wohnung, bestehend aus 6 Piecen nebst allem Zubehör, von October d. J. oder später, auf Wunsch aber auch nur auf ½ Jahr, zu vermiethen. (6459)

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
(5817) **auf dem Holzmarkte.**
Sonntag, den 12. d., unwiderruflich
letzte Vorstellung.
Von Montag täglich nur **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. **L. Brockmann, Director.**

Gartenbau=Verein.
Sonntag, den 12. September cr. findet eine **Excursion nach Dirschau** statt. Daselbst Besichtigung der Gartenanlagen auf dem Bahnhofe und des dem Herrn Kunst- und Handels-Gärtner Stutzke gehörigen Gartens. **Abfahrt** von hier mit dem Zuge **Morgens 7 Uhr 54 Min.** Für die Theilnehmer liegt **Wollwebergasse No. 10** eine Liste aus. (6319)
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
Der Königl. Musik-Director
B. Bilse
wird mit seiner vollständigen,
60 Mann
starken Kapelle am 20., 21., 22. und 23. September im Saale des Schützenhauses vier Concerte geben. (6433)

Friedrich=Wilhelm=Schützen=Saal.
Mittwoch, den 8. Sept.:
CONCERT,
gegeben von den Damen **Pauline Jewe** (Violin-Virtuosin), **Elisabeth Bittner** (erste Geigerin), **Emma Jewe** (Violoncello-Virtuosin), **Anna Bittner** (Flötistin), **Toska Rossi** (Concert-Sängerin), **Rudolph Winter** (Pianist) unter Leitung des
Musikdirectors **N. Prahl.**
Billets à 2½ Sgr. sind bei Herren **Rovenhagen** und an der Kasse zu haben. Loge 5 Sgr.
Anfang 6½ Uhr.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 8. Septbr.:
Großes Concert des Musik-Directors Hrn. Laade
aus Dresden mit seiner Kapelle,
so wie
Große Extra=Vorstellung
u. Gastvorstellung des Kunstmalers Herrn **Claus Stehn aus Hamburg mit seinen Nebel- u. Wandelbildern.**
Anfang **6** Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr., und haben nur diejenigen Billets Giltigkeit, welche zu dieser Vorstellung gelöst sind.

Ein Spiegel gl. Goldrahm m. Cons. u. Marmorplatte 12 Thlr., ein kl. eis. engl. Kaminofen für 10 Thlr. Vorstädt. Graben No. 68, 1 Treppe. (6467)

Das Humboldt's-Gedicht zur Gedächtnißfeier des 100-jährigen Geburtstages desselben ist im Selbstverlage des Unterzeichneten erschienen und für 2½ Sgr. zu haben bei
Dr. **Rudloff,**
Frauengasse No. 29.

Tanz-Unterricht
von
Albert Czerwinski,
Mitglied der Kaiserl. franz. Tanz-Akademie.



Demnächst beginne ich meinen Tanzunterricht in meinen neuen comfortabel eingerichteten Sälen, Langenmarkt, und bitte ich mir die Anmeldungen für denselben, so wie für die verschiedenen Privat-Cirkel, um allseitig zufriedenstellende Arrangements treffen zu können, möglichst zeitig zu machen. Meldungen erbitte ich mir vorläufig noch **1. Damm 2, Saal-Etage.** (6359)

Magdeburger Sauerkohl, delicate saure Gurken empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.